

Zusammenfassung der Einschätzung der Ergebnisse der Planungskonferenzen

Die hier vorliegende Zusammenfassung fokussiert die jugendhilfeplanerisch wichtigsten Ergebnisse der Planungskonferenzen aus dem Zeitraum 2015/2016 in der Landeshauptstadt Dresden. Dabei ist jeder Planungskonferenz ein eigenes Kapitel gewidmet.

Im ersten Unterpunkt wird auf die Fortschreibung der theoretischen Fachkräftebemessung eingegangen, die im Teilfachplan 2013 bis 2016 vorgestellt und Anfang des Jahres 2016 aktualisiert wurde. Hier wurden sowohl demografische Tendenzen als auch Prekarisierungshintergründe im jeweiligen Stadtraum eingearbeitet. Diese Aktualisierung wurde dem Unterausschuss Planung am 14. März 2016 ausgereicht und ist hier abrufbar:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan-KiJuFaFoe/beschluesse.html>

Nach der Empfehlung des Jugendhilfeausschusses vom 20. November 2016 an den Stadtrat, bei der Fachkräftebemessung den Stand von Oktober 2016 als Grundlage zu nehmen, wurde die neue (noch vorläufige) Berechnung in dieser Zusammenfassung zur Kenntnis mit eingefügt. In dieser Berechnung sind auch die aktuellsten Prognosedaten zur Bevölkerungsentwicklung aus dem IV. Quartal 2016 eingearbeitet. Nach einem möglichen Beschluss des Planungsrahmens (und damit der aktualisierten Berechnungsgrundlage) durch den Stadtrat am 24. November 2016 wird die aktualisierte Liste an selber Stelle im Fachkräfteportal eingestellt werden.

Da im Ergebnis der Wirkungsradiusanalyse und der Planungskonferenzen zwei Angebote künftig dem stadtweiten Wirkungskreis zugeordnet werden (AZ Conni und SPIKE Dresden), gibt es eine prozentuale Verschiebung zwischen den stadträumlichen und den stadtweiten Angeboten. Dies ist in der aktualisierten Berechnung (Stand November 2016) bereits berücksichtigt. Die Fachkräftebemessung stellt ein theoretisches Maß zur Bestimmung der Quantität der sozialpädagogischen Leistung dar. Die vollumfängliche Umsetzbarkeit ist an die Überprüfung von Wirkungsradien, Bedarfsaussagen und Standortfaktoren gebunden.

Detaillierte und weiterführende Informationen zu den Planungskonferenzen, deren Protokolle und die Einschätzungen durch die Verwaltung des Jugendamtes finden sich unter <http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla.html> bei den jeweiligen Planungskonferenzen.

Dresden, den 14. November 2016

Stadtraum 1 Altstadt - 26er-Ring, Friedrichstadt

Planungskonferenz vom 23. und 24. Februar 2016

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geför- derten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
6,67	10,16	10,55	-3,49

2. Migration/Interkulturalität

Der erhöhte Anteil an Migrantinnen und Migranten erfordert geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Integration junger Menschen und deren Familien. Es wird empfohlen, die Kompetenzen des Angebotes MOBA (Ausländerrat Dresden e. V.) zu nutzen. Friedrichstadt ist Teil des Programmes der sozialen Stadtentwicklung - ESF in EFRE Gebieten, worüber ggf. notwendige zusätzliche Projekte mitfinanziert werden können, sofern beantragt.

3. Kinder, Jugendliche und Familien in komplexen problematischen Lebenslagen

Insbesondere in der Friedrichstadt, dem Ferdinandhof und der St.-Petersburger-Straße besteht ein steigender Unterstützungsbedarf. Um dem abzuweichen wird vorgeschlagen, ein niedrigschwelliges Familienbildungsangebot zu schaffen. Dieser Vorschlag ist fachlich geeignet. Gemäß der Fachkräftebemessung wäre ein Ausbau im Stadtraum möglich (Antragstellung durch Träger, politische Entscheidung des Jugendhilfeausschusses, zusätzlich Verweis auf Programm der sozialen Stadtentwicklung - ESF in EFRE Gebieten in der Friedrichstadt).

4. Kinder- und Jugendtreff Adlergasse (MAF)

Eine räumliche Erweiterung des Bestandsangebotes ist erforderlich. Dafür bedarf es im unmittelbaren Nahraum einer (räumlichen) Alternative mit Zugang zu entsprechenden Freiflächen. Die Weiterentwicklung des Konzeptes soll mit dem Schwerpunkt Offene Kinder-, Jugend- und Familienarbeit nach § 11 SGB VIII mit verstärktem adaptivem Ansatz erfolgen.

Stadtraum 2 Altstadt - Johannstadt

Planungskonferenz vom 1. und 2. März 2016

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geför- derten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
8,67	7,98	8,39	0,69

Im Teilfachplan 2013 bis 2016 wurde für den Stadtraum eine theoretische Mehrausstattung von 2,94 VK festgestellt. Durch demografische Veränderungen (mehr junge Menschen wohnen im Stadtraum), Zuzug sowie erhöhte soziale Belastung der Bewohnerschaft hat sich der theoretische Fachkraftbedarf geändert, sodass die aktuelle Ausstattung annähernd dem errechneten Wert (Soll 2018) entspricht.

2. Migration/Interkulturalität

Die interkulturelle Öffnung der Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit wird künftig stärkere Beachtung finden müssen, wobei es in dem Stadtraum bereits sehr gute Arbeitsansätze diesbezüglich gibt. Es wird empfohlen, die Kompetenzen des Angebotes MOBA (Ausländerrat Dresden e. V.) zu nutzen um bei der Konzeptionierung bzw. der Umsetzung unterstützt zu werden.

3. Familienbildung

Es wird vorgeschlagen, ein zusätzliches Angebot mit den Schwerpunkten: Erholung, Bildung, Beratung, Gruppenangebote etc., Förderung der Eltern-Kind-Bindung, Stärkung der Erziehungskompetenz für den Stadtraum zu entwickeln. Dieser Vorschlag ist fachlich geeignet, gemäß der Fachkräftebemessung ist jedoch eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich. In folgender Planungskonferenz sind entsprechende Umbauideen nach Prioritätensetzung zu prüfen, anschließend kann der Jugendhilfeausschuss über eine Ausschreibung oder einen Antrag entscheiden. Daneben wird auf das Programm der sozialen Stadtentwicklung - ESF in EFRE-Gebieten in der Johannstadt verwiesen.

4. Demokratieförderung

Das Rahmenkonzept „Demokratieförderung und Beteiligung“ des Kulturbüro Dresden e. V. und Stadtjugendring Dresden e. V. bleibt abzuwarten eine erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz auf Basis des Konzeptes wird empfohlen. Direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen, sie betreffenden Belangen auf Stadtraumebene soll weiterhin durch verschiedene Methoden durch die Stadtteiltrunde bzw. die Angebote organisiert werden. In den Konzepten der Angebote und Einrichtungen sollen Themen der Demokratiebildung eingearbeitet werden.

5. Mobile Angebote

Die stadtraumübergreifende Arbeit eines Mobilen Angebotes für Kinder und Familien in den Stadträumen 8 und 9 (Blasewitz) (Maßnahmevorschlag aus dem Teilfachplan) wurde in der Planungskonferenz nicht abschließend diskutiert. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich.

6. Abenteuerspielplatz Johannstadt

Die Klärung der unsicheren Eigentumssituation einer großen Teilfläche des Platzes muss in Verantwortung des Trägers und des Eigentümers erfolgen, das Jugendamt kann bestenfalls unterstützen. Die Auswertung der Wirkungsradiusanalyse zeigt eine hohe Nutzung durch junge Menschen und das Angebot ist planerisch für den Stadtraum sehr wichtig.

Stadtraum 3 Neustadt - Äußere und Innere Neustadt

Planungskonferenz vom 8. und 9. März und 24. Mai 2016

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geför- derten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
12,87	9,06	9,55	3,81

2. Angebotsvielfalt und Nutzer/-innenstruktur

Das Bekenntnis zu einer breiten Angebots- und Trägervielfalt und zu einer angemessenen Ausstattung der Angebote soll Grundlage aller Planungen sein. Die Auswertung der Wirkungsradiusanalyse legte die Vermutung nahe, dass Jugendliche (insbes. 14-17-Jährige) im Stadtraum nur in begrenzter Anzahl erreicht werden. Es soll eine Prüfung der aktuell erreichten Nutzer/-innengruppe unter Anwendung vergleichbarer Statistiktools durch die Angebote erfolgen. Jugendliche brauchen begleitete und selbstverwaltete Orte. Angebote sollen unter Beteiligung der Adressatinnen und Adressaten attraktive Plätze eruieren (möglich über Befragung).

3. Jägerpark

Der zunehmenden Prekarisierung, dem oft destruktiven Umgang mit wachsender kultureller Heterogenität und den Abkopplungstendenzen von der Neustadt im Jägerpark soll adäquat begegnet werden. Es soll ein festes (Treff-) Angebot vor Ort geschaffen werden mit den Schwerpunkten: Beratung, Familienbildung, Frühe Hilfen, Kindertreff. Ein entsprechendes Angebot ist im Jägerpark fachlich erforderlich und geeignet. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und die Umsetzung lediglich im Rahmen von Umbau möglich. Bis zur Umsetzung soll den Erfordernissen durch vermehrte Kooperationen der Träger vor Ort (z. B. Mobile Arbeit mit Kindern, Waldspielplatz, Streetwork usw.) begegnet werden. Das Konzept der „Beratung werdender Eltern“ des Trägers Malwina e. V. soll im Rahmen der bisherigen Förderung auf das Gebiet ausgeweitet werden.

4. Demokratieförderung

Es sind geeignete Maßnahmen und Kooperationsformen zur Demokratiebildung junger Menschen und deren Familien erforderlich. Das Rahmenkonzept „Demokratieförderung und Beteiligung“ des Kulturbüro Dresden e. V. und Stadtjugendring Dresden e. V. bleibt abzuwarten. Eine erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz auf Basis des Konzeptes wird empfohlen. In den Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist Demokratiebildung noch stärker als Querschnittsaufgabe (auch in den Konzeptionen) zu verankern.

5. Erhöhter Bedarf für Einzelarbeit

Die Erfordernisse des Stadtraumes sollten auf Grundlage der Ergebnisse der Schnittstellenuntersuchung der Leistungsfelder Offene Kinder- und Jugendarbeit und Hilfen zur Erziehung soll in der folgenden Planungskonferenz konkretisiert werden. Die Evangelische Hochschule (ehs) soll Anfang 2017 beauftragt werden, ein Konzept zu gelingenden Ansätzen zu erstellen. Die Finanzierung relevanter Maßnahmen ist im Jugendamt zu klären.

6. Weiteres

- Inklusion ist als Querschnittsaufgabe zu betrachten und soll in allen Angebotskonzepten des Stadtraumes verankert sein.
- Es gilt einzuordnen, welche Inhalte von Gemeinwesenarbeit Aufgabe der Jugendhilfe sind (neue Koordinierungsstelle wurde im Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen geschaffen, Arbeitsinhalte bleiben abzuwarten).

Stadtraum 4 Neustadt/Pieschen – Leipziger Vorstadt, Pieschen

Planungskonferenz vom 15. und 16. März 2016

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
12,65	10,65	11,14	2,00

Im Stadtraum war bereits im Teilfachplan 2013-2016 ein Überhang von knapp 1,5 VK vorhanden. Der theoretische Fachkräftebedarf ist in der Summe gegenüber dem Teilfachplan geringfügig gesunken. Es wurden allerdings inzwischen weitere 1,5 VK im Stadtraum aufgebaut, sodass ein Plus von ca. 4 VK aufgelaufen ist. Das AZ Conni wurde inzwischen infolge der Ergebnisse der Wirkungsradiusanalyse aufgrund der Besucher/-innenauswertung als stadtweit wirkendes Angebot der Offenen Arbeit eingeordnet, sodass zwei VK hier wieder herausfielen (und im Bereich der stadtweiten Angebote dazukommen). Das ist in der vorläufigen Berechnung (Stand Oktober 2016) bereits berücksichtigt.

2. Beteiligungsstrukturen im Stadtraum, in Angeboten und stadtweit.

Direkte Beteiligung junger Menschen an der Jugendhilfeplanung ist vorgesehen. Erster Schritt ist 2016 eine stadtweite Befragung von Kindern und Jugendlichen (soll möglichst in Vier- bis Fünf-Jahresabständen wiederholt werden). Direkte Beteiligung auf Stadtraumebene soll durch verschiedene Methoden in den Stadteilrunden organisiert werden bzw. findet bereits statt, die Ergebnisse werden als Grundlage für weiterführende Überlegungen in künftige Planungskonferenzen eingebracht. Beteiligung innerhalb des Angebotes obliegt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort. Das Rahmenkonzept „Demokratieförderung und Beteiligung“ des Kulturbüro Dresden e. V. und Stadtjugendring Dresden e. V. bleibt abzuwarten; erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz auf Basis des Konzeptes empfohlen.

3. Gemeinwesenarbeit

Es gilt einzuordnen, welche Inhalte Aufgabe der Jugendhilfe sind. Zuständigkeiten sind nach Thematik zu klären. Im Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen wurde eine neue Koordinierungsstelle für stadtgesellschaftlichen Zusammenhalt geschaffen. Eine Zusammenarbeit der Stadteilrunden mit dieser Stelle wird empfohlen.

4. Erhöhter Bedarf für Einzelarbeit, Schnittstelle HzE, „Fälle vor den Fällen“

Die Erfordernisse des Stadtraumes sollen auf Grundlage der Ergebnisse der Schnittstellenuntersuchung der Leistungsfelder Offene Kinder- und Jugendarbeit und Hilfen zur Erziehung in der folgenden Planungskonferenz konkretisiert werden. Die Evangelische Hochschule (ehs) soll Anfang 2017 beauftragt werden, ein Konzept zu

gelingenden Ansätzen zu erstellen. Die Finanzierung relevanter Maßnahmen ist im Jugendamt zu klären. Die Möglichkeiten des adaptiven Arbeitsansatzes der Offenen Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind auszuloten.

5. Kindertreff im Hechtviertel

Um einen geeigneten Treffort für Kinder im Stadtraum zu etablieren, wurde die Neueinrichtung eines Kindertreffs im Hechtviertel vorgeschlagen. Ausgangspunkt war, dass vor einer ansässigen Kindertageseinrichtung die Geschwisterkinder sich regelmäßig aufhielten, aber die Einrichtungen und die Betreuung der Kindertageseinrichtung nicht nutzen konnten. Umsetzungsvorschlag ist fachlich geeignet, aber nachrangig für die kommunale Förderung. Bevor ein Angebot für Kinder in der Leipziger Vorstadt etabliert werden kann, ist eine detaillierte Analyse der Bedarfe des Stadtteils erforderlich. Verweis auf Fördermöglichkeiten ESF in EFRE in Pieschen.

6. Angebot im Norden des Stadtraumes 4 (Höhe Maxim-Gorki-Str. Übergang Stadtraum 6)

Initiierung eines neuen Standortes für verschiedene Bedürfnislagen als Kinderbüro, Gemeinwesenzentrum, Offene Arbeit etc. wurde diskutiert. Eine Analyse ist erforderlich und muss mit anderen Ämtern gemeinsam beraten werden. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich. Ggf. ist durch den stadtraumübergreifenden Ansatz eine Nutzung der Potenziale der angrenzenden Stadträume möglich.

Stadtraum 5 Pieschen – Kaditz, Mickten, Trachau

Planungskonferenz vom 5. und 6. April 2016

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
5,25	8,18	8,98	-2,93

Durch eine positive Entwicklung des Benachteiligungsindex stehen gegenüber dem Planungszeitraum 2013-2016 zwei VK weniger nach der theoretischen Berechnung als SOLL (2013-2016: 10,12). Gleichzeitig wurden gut 1,5 VK in den letzten Jahren aufgebaut. Es bleibt immer noch ein Defizit von ca. drei VK.

2. Professionelle Arbeit in medialen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen/ Internetsozialarbeit

Unter diesen Stichworten wurde auf die medialen Lebenswelten und der professionellen Kinder- und Jugendarbeit eingegangen. Dieses Thema soll in der stadtweiten Fachdiskussion aufgegriffen werden (Verweis auf geplante Fachtage im Herbst 2017 und auf die Fach-AG Streetwork). Die Kompetenzen des Jugendinfoservice sollen genutzt werden und bestehende Methoden der digitalen Medienarbeit in den Konzepten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Beachtung finden.

3. Wohnortnahe Trefforte für Kinder und Jugendliche

Die Angebote der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit werden als Expertinnen und Experten beauftragt, in „Scanning-Runden“ insbesondere in Kaditz und Trachau die Erfordernisse im Sozialraum herauszufinden. Weiterhin wurde eine Sozialraumanalyse vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Aufstockung des Angebotes JiL (mit zwei Trefforten und unterschiedlichen Zielgruppen in Trachau und Mickten) könnte eine fachlich geeignete Antwort sein (Erweiterung um eine VK zur nachhaltigen Ange-

botsentwicklung auf drei VK insgesamt). Alternativ wäre ein zusätzliches Angebot oder eine Umprofilierung bestehender Angebote denkbar. Zunächst soll das Ergebnis der Scan-Runden abgewartet werden, Weiterarbeit in folgender Planungskonferenz. Gemäß der Fachkräftebemessung ist ein Ausbau im Stadtraum möglich.

4. Sozialräumliche Angebotsentwicklung (Modellprojekt Stadtraumetat)

Die Stadtteilrunde Pieschen wird als Vergabe- und Entscheidungsgremium bestimmt.

5. Anstieg von Drogen gebrauchenden Kindern und Jugendlichen → suchtp Präventives Angebot wird benötigt

Es besteht ein hoher Bedarf im Stadtraum, welcher von der Jugendgerichtshilfe bestätigt wird. Einbezug und Nutzung des Suchtp Präventionsangebotes „no addiction“ ausgehend von Akteurinnen und Akteuren im Stadtraum/Stadtteilrunde wird empfohlen. Ein Angebot mit Konzentration auf den Stadtraum erscheint dennoch notwendig und erforderlich, da stadtweite Angebote den Bedarf nicht decken können. Gemäß der Fachkräftebemessung ist ein Ausbau im Stadtraum möglich. Hier kann die folgende Planungskonferenz zur Prioritätensetzung (siehe Punkt 3) beitragen.

6. Familien brauchen eine Begegnungsmöglichkeit im Stadtraum

Es ist zu klären, was Familien brauchen und wollen. Die Analyse in den Einrichtungen der Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen, Schulen ist für die Bedürfnisermittlung der Nutzer/-innen erforderlich. Weiterarbeit in folgender Planungskonferenz wird empfohlen.

7. Herstellung umfänglicher Barrierefreiheit in Freizeiteinrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Ein schrittweiser Prozess der im Rahmen der Maßnahmen des Aktionsplanes der Landeshauptstadt Dresden in Verantwortung des Jugendamtes geführt werden muss.

Stadtraum 6 Klotzsche – Ortsamt Klotzsche und nördliche Ortschaften

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL 2018	Summe VK SOLL 2020	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
8,00	5,87	6,15	2,13

Die theoretische Berechnung ergibt ein ähnliches Ergebnis wie im Planungszeitraum 2013-2016. Gleichzeitig wurden 1,3 VK in den letzten Jahren aufgebaut, sodass nun gut zwei VK über dem Berechnungswert vorhanden sind.

2. Mobile Jugendarbeit, Hybride Streetwork/Internetsozialarbeit

Seit 2014 wurde in den Planungskonferenzen eine Stadtteilanalyse durch die Mobile Jugendarbeit (insbesondere für den ländlichen Raum) angestrebt, welche bislang nicht erfolgte. Eine temporäre leistungsfeldübergreifende Arbeitsgruppe zur Eruiierung der speziellen Erfordernisse im ländlichen Raum wird 2017 in Verantwortung des Sachgebietes Jugendhilfeplanung des Jugendamtes installiert.

Das Thema der Jugendarbeit in sozialen Medien und im virtuellen Raum soll in der stadtweiten Fachdiskussion aufgegriffen werden (Verweis auf geplante Fachtage im Herbst 2017 und auf die Fach-AG Streetwork). Die Kompetenzen des Jugendinfoservice sollen genutzt werden und bestehende Methoden der digitalen Medienarbeit in den Konzepten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Beachtung finden.

3. Bedarf an Schulsozialarbeit - Verstetigung Schulsozialarbeit

Bedarf kontinuierlicher Ansprechpartner/-innen wird in allen Schulformen gesehen (eine Vollzeitstelle pro 200 Schüler). Für das Gymnasium Klotzsche liegt dem Jugendamt eine Bedarfsmeldung für Schulsozialarbeit vor. Für die beiden Oberschulen sowie Grundschulen liegen keine Bedarfsmeldungen vor. Grundsätzlich soll die Leistung Schulsozialarbeit in Dresden durch ein neues Landesprogramm des Freistaates Sachsen ausgebaut werden. Die Auswahl der Schulen erfolgt in Abstimmung mit Schulverwaltungsamt und Sächsischer Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden. Eine Vergleichbarkeit der VK-Ausstattung aller geförderten Angebote von Schulsozialarbeit in der Landeshauptstadt wird angestrebt.

4. Verknüpfung Familienberatung mit aktivierender Elternarbeit (Komm- und Gehstruktur)

Auch dieses Erfordernis wurde seit 2014 formuliert, Ergebnisse sind bislang nicht zu sehen. Die Konzepte der Freien Träger sind unter Berücksichtigung der Aussagen im Dresdner Kinderschutzbericht, der Strategie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz sowie des Integrationskonzeptes für Migrantinnen und Migranten auf ihre Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren. Elternarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist fester methodischer Bestandteil Offener Arbeit, der sich aus dem Bedarf der Nutzer/-innen ergibt und angebotskonkret zu beschreiben ist. Zu beachten ist dabei die Abgrenzung zur Familienbildung gem. § 16 SGB VIII. Die Auswertung der Schnittstellenuntersuchung zwischen den Leistungsfeldern Hilfen zur Erziehung und Kinder-, Jugend- und Familienarbeit soll für die nachhaltige Kooperation beider Leistungsfelder Beachtung finden. Die ehs soll Anfang 2017 beauftragt werden, ein Konzept zu gelingenden Ansätzen zu schreiben. Die Finanzierung relevanter Maßnahmen ist im Jugendamt zu klären. Frühe Hilfen - der zusätzliche Beratungsbedarf für werdende Eltern im Kontext der Frühen Hilfen erfordert eine Stärkung des Angebotes im Handlungsfeld Familienbildung. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen, eine Umsetzung nur durch Umbau möglich.

Stadtraum 7 Loschwitz – Ortsamt Loschwitz und Ortschaft Schönfeld/Weißig

Planungskonferenz vom 17. November 2015

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
	2018	2020	
8,00	5,08	5,25	2,92

Die demografische Entwicklung (1,1 Prozentpunkte weniger Jungeinwohner) und der Aufbau von gut drei VK im Stadtraum führen dazu, dass im Stadtraum die theoretische Fachkräftebemessung überschritten wird.

2. Eigene Angebote für Preteens (Lückekinder)

Dieses Erfordernis wurde bereits im Teilfachplan 2013-2016 auf Seite 34 formuliert: „Im städtischen Teil des Stadtraumes besteht generell Bedarf an Angeboten für Kinder und Jugendliche. Aufgrund spezifischer Bedürfnisse von Kindern im Alter von 10 bis 13 Jahren hat die Umsetzung eines Angebotes für diese Alterskohorte Priorität. Dabei ist als Pilotierung eine Verknüpfung mit soziokulturellen Angeboten empfohlen.“ Notwendig ist vorab eine konkrete Bedürfnisermittlung (inklusive Lage), welche das Angebot Mobile Jugendarbeit Loschwitz bis zur folgenden Planungskonferenz eruieren soll. Der Vorschlag ist fachlich geeignet. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich. In folgender Planungskonferenz sind entsprechende Umbauideen nach Prioritätensetzung zu prüfen.

3. Ländlicher Raum

Die erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz wird empfohlen. Eine temporäre leistungsfeldübergreifende Arbeitsgruppe zur Eruierung der speziellen Erfordernisse im ländlichen Raum wird 2017 in Verantwortung des SG Jugendhilfeplanung initiiert. Zur Bedürfnisermittlung von Familien an niedrigschwelligen Angeboten erarbeitet die/der Sachbearbeiter/-in Familienbildung der Verwaltung des Jugendamtes bis Anfang 2017 einen Entwurf eines Fragebogens, der dann mit interessierten Akteurinnen und Akteuren des Stadtraumes angepasst und verwendet werden kann. Die Vorstellung der Auswertung der Schnittstellenuntersuchung zwischen Hilfen zur Erziehung und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (inklusive Familienbildung) in der Stadtteilrunde wird empfohlen.

Die kontinuierliche Begleitung der Treffs und Befähigung der Jugendlichen zur Selbstverwaltung ist durch das Kinder- und Jugendhaus PEP, ggf. unter Einbezug der Mobilien Jugendarbeit sicherzustellen.

Die Vernetzung mit Jugendverbandsarbeit (z. B. Fanfarenzug, Deutsches Rotes Kreuz, Sportvereine, freiwillige Feuerwehr) soll unter Einbezug der Verwaltung des Jugendamtes und/oder als Thema in Stadtteilrunde unter Einbezug der Sprecher/-innen der Facharbeitsgemeinschaft Jugendverbandsarbeit bzw. der im Stadtraum tätigen Verbände geprüft werden.

4. Attraktive Freiräume und -flächen für Jugendliche und Familien

Hier geht es um das Erkennen und Erschließen geeigneter Flächen unter Beteiligung der Adressatinnen und Adressaten. Federführend soll dabei die Mobile Jugendarbeit „Straßenkreuzer“ sein. Eine Thematisierung in der folgenden Planungskonferenz oder in der Stadtteilrunde wird empfohlen.

5. Positive Willkommenskultur im Stadtraum

Besonders im ländlichen Raum sollten die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Regionalverantwortliche Asyl zu dieser Thematik aktiv auf den Ortschaftsrat einwirken, um dort im Rahmen einer Multiplikatorinnen-/Multiplikatorenfunktion zum Thema Stellung zu nehmen und im Gemeinwesen größere Beteiligung zu erzielen. Die Einrichtungen sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten niedrigschwellige Kontakt- und Begegnungsräume für Kinder, Jugendliche und deren Eltern unter Berücksichtigung gelingender Kooperationen bieten.

Stadträume 8 Blasewitz - Blasewitz, Striesen und 9 Blasewitz - Tolkewitz, Seidnitz, Gruna

Planungskonferenz vom 12. und 13. April 2016

1. Fachkräftebemessung in den Stadträumen

Stadtraum	Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
	30.10.2016	2018	2020	
8	5,60	9,74	10,04	-4,14
9	9,90	9,43	9,82	0,47

2. Familienbildung

Das Kinder- und Jugendhaus „Pat’s Colour Box“ soll durch Intensivierung des adaptiven Arbeitsansatzes verstärkt als niedrigschwelliges Angebot für Kinder und Familien wirken.

3. Demokratieförderung

Die Intention, ein Kinderparlament zu installieren ist gesamtstädtisch zu betrachten und demnach generell für alle Stadträume relevant. Das Rahmenkonzept „Demokratieförderung und Beteiligung“ des Kulturbüro Dresden e. V. und des Stadtjugendring Dresden e. V. bleibt abzuwarten. Eine erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz auf Basis des Konzeptes wird empfohlen.

4. Flexibles Reagieren auf die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Familien

Das Vergabegremium für den Stadtraumetat im Stadtraum 9 hat sich konstituiert, im ersten Antragsverfahren wurden keine Anträge eingereicht. Die Einführung von Stadtraumetats wurde modellhaft in drei Stadträumen (5, 9, 10) im Jahr 2016 installiert. Eine Übertragung auf andere Stadträume sowie eine Fortführung ist erst nach einer entsprechenden Evaluation und vorbehaltlich bereitstehender Mittel (politische Entscheidung Jugendhilfeausschuss) zu thematisieren (2. Halbjahr 2017).

5. Fachkräfteausstattung des Angebotes Jugendtreff „Upstairs“ und des Mobilen Angebotes für Kinder „Spunk“

Für beide Angebote wird eine Erhöhung der VK-Ausstattung um je 0,5 VK auf jeweils 2 VK vorgeschlagen. Dieser Umsetzungsvorschlag ist fachlich geeignet, eine Aufstockung um jeweils 0,5 VK wird empfohlen (Vergleichbarkeit mit anderen Angeboten, Empfehlung aus der Wirkungsradiusanalyse). Gemäß der Fachkräftebemessung ist ein Ausbau im Stadtraum 8 für den Jugendtreff „Upstairs“ angemessen, im Stadtraum 9 ist gemäß der Fachkräftebemessung eine VK-Erhöhung für „Spunk“ nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich. In der folgenden Planungskonferenz sind entsprechende Umbauideen zu prüfen. Alternativ wäre eine Erweiterung des Wirkungsradius des Angebotes „Spunk“ in den Stadtraum 8 zu diskutieren.

6. Aneignung von Räumen zur selbstbestimmten Nutzung

Angebote sollen unter Beteiligung der Adressatinnen und Adressaten in 2017 attraktive Plätze eruieren bzw. vorhandene Treffplätze auf Attraktivität prüfen (möglich über Befragung). Die Stadtteiltrunde hat bereits einen Film zu den Wünschen der Adressatinnen und Adressaten gedreht. Die Ergebnisse sind zu nutzen. Auch das im Mai 2015 beschlossene Spielplatzentwicklungskonzept ist zu beachten, das u. a. die Nutzung von Schulsportstätten vorsieht. Die Ortsamtsleitung hat die Federführung für den Prozess übernommen.

Stadtraum 10 Leuben - Ortsamt Leuben

Planungskonferenz vom 25. November 2015

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
11,50	9,75	10,15	1,75

Die demografischen Entwicklungen (1,5 Prozentpunkte weniger Jungeinwohner) und der Aufbau von knapp drei VK im Stadtraum führen dazu, dass im Stadtraum die theoretische Fachkräftebemessung überschritten wird.

2. Positive Willkommenskultur in Leuben

Der Diskurs „neue Nachbarn“ soll in den Einrichtungen aufgenommen und aktiv geführt werden. Dabei sollen auch die aktuellen Stammnutzer/-innen der Angebote einbezogen werden. Ggf. ist eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Angebote notwendig.

3. Attraktive Freiräume und -flächen für Jugendliche und Familien

Hier geht es um das Erkennen und Erschließen geeigneter Flächen unter Beteiligung der Adressatinnen und Adressaten. Federführend ist dabei die Mobile Jugendarbeit. Nach der durchgeführten Befragung wird eine Thematisierung in der folgenden Planungskonferenz oder in der Stadtteilrunde empfohlen.

4. Schule ist aktiv als Akteur im Stadtraum einbezogen und es gibt gelingende Übergänge

Der Verweis, KINET als Modell für Schule und Jugendhilfe zu adaptieren, wird in die Planungskonferenz für Soziale Arbeit im Kontext Schule eingespeist. Für Schulsozialarbeit wurde in der Planungskonferenz der Schwerpunkt auf Grundschulen gelegt. Diese Leistungsart wird perspektivisch weiter mit Hilfe eines Landesprogramms des Freistaates Sachsen ausgebaut. Die Auswahl der Schulen erfolgt in Abstimmung mit Schulverwaltungsamt und Sächsischer Bildungsagentur.

5. Dem Themenkomplex Sucht wird sich bedarfsgerecht gewidmet

Niedrigschwellige Angebote für Kinder aus suchtbelasteten Familien wurden thematisiert. Der Einbezug und die Nutzung des Suchtpräventionsangebotes „no addiction“ wird empfohlen. Besprochen wurde auch eine aufsuchende Suchtberatung in Haushalten bzw. mit mobilem Ansatz, evtl. mit einer VK-Aufstockung für die Mobile Jugendarbeit MOLE um 0,5 VK. Maßnahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wirken primärpräventiv, aufsuchende/fallbezogene Arbeit ist jedoch eher Sekundärprävention und muss an der Schnittstelle Hilfen zur Erziehung – Offene Kinder- und Jugendarbeit Berücksichtigung finden. Insofern ist der Umsetzungsvorschlag fachlich nicht geeignet. Darüber hinaus ist gemäß der Fachkräftebemessung eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und wäre lediglich im Rahmen von Umbau möglich.

Stadtraum 11 und 12 Prohlis - Prohlis, Reick und Niedersedlitz, Leubnitz, Strehlen

Planungskonferenz vom 10. und 11. Mai 2016

1. Fachkräftebemessung in den Stadträumen

Stadtraum	Anzahl der geförder- ten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
	30.10.2016	2018	2020	
11	18,95	13,28	13,72	5,67
12	5,80	7,55	7,81	-1,75

SPIKE Dresden wurde als Ergebnis der Wirkungsradiusanalyse und der Planungskonferenzen als stadtweites Angebot eingeordnet und ist im SR 12 nicht mehr enthalten.

2. Familienbildung, Eltern stärken

Insbesondere für benachteiligte Familien sind Erfordernisse nach Teilhabermöglichkeit, Empowerment, Begegnung und Unterstützung deutlich geworden. Neben einer fachinhaltlichen Schwerpunktsetzung innerhalb der Angebote wird für die Kontaktstelle Koitschgraben eine Erhöhung um 0,5 VK vorgeschlagen, im Plattenbau-gebiet Leubnitz-Neuostra sollen entsprechende Angebote geschaffen werden. Die Vorschläge sind fachlich geeignet, gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum jedoch nicht angemessen und die Umsetzung lediglich im Rahmen von Umbau möglich.

3. Mobile Angebote

Eine stärkere Berücksichtigung des Stadtraumes 12 im Angebot der Mobilen Jugendarbeit scheint fachlich erforderlich. Eine Sozialraumerkundung durch das Team, deren Ergebnis in die folgende Planungskonferenz einfließt, soll dem vorgeschaltet werden. Der vorgeschlagene Aufbau von 0,5 VK wäre aufgrund der Fachkräftebemessung ebenfalls lediglich im Rahmen von Umbau möglich.

4. Demokratieförderung

Das Rahmenkonzept „Demokratieförderung und Beteiligung“ des Kulturbüro Dresden e. V. und Stadtjugendring Dresden e. V. bleibt abzuwarten. Eine erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz auf Basis des Konzeptes wird empfohlen.

Die Einführung von Stadtraumetats ist erst nach einer entsprechenden Evaluation der Ergebnisse in den Modellstadträumen und vorbehaltlich bereitstehender Mittel (politische Entscheidung Jugendhilfeausschuss) zu thematisieren (2. Halbjahr 2017).

5. Weiteres

- SPIKE Dresden soll aufgrund seiner spezifischen Ausrichtung als stadtweit wirkendes Angebot eingeordnet werden.
- Der Kinder- und Jugendbauernhof Nickern sollte stärker Adressatinnen und Adressaten der Stadträume 11 und 12 erreichen und bleibt als stadträumlich wirkendes Angebot eingeordnet.
- Im Stadtraum 11 wird die Tendenz einer zunehmenden Verjüngung der Zielgruppen in den Angeboten für Jugendliche. Werden dadurch Jugendliche sukzessive verdrängt? Tendenz soll weiterhin beobachtet und in der nächsten Planungskonferenz angesprochen werden.

- Integrationsarbeit mit Geflüchteten, die in hoher Dichte im Stadtraum 11 angesiedelt sind, soll durch alle Angebote sowie Kooperationen inhaltlich gestaltet werden. Das Jugendhaus Prohlis und SPIKE Dresden erhalten derzeit temporär eine zusätzliche VK-Förderung (zunächst bis Ende 2016) für integrierende Arbeitsansätze mit geflüchteten jungen Menschen.
- Angebote sollen unter Beteiligung der Adressatinnen und Adressaten in 2017 attraktive Treffplätze (auch: W-LAN-Hotspots) für Jugendliche eruieren bzw. vorhandene auf Attraktivität prüfen, Ergebnisse sind in der Stadtteiltrunde oder folgender Planungskonferenz vorzustellen.
- Für einen Abbau von VK in den Stadträumen, wie sie die theoretische Fachkraftbemessung nahelegt, werden keine fachlich begründeten Anhaltspunkte gesehen.

Stadtraum 13 Plauen - Südvorstadt, Zschertnitz

Planungskonferenz vom 2. Dezember 2015

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
4,00	8,67	8,58	-4,67

Durch demografische Veränderungen (verhältnismäßig mehr Jungeinwohner/-innen im Stadtraum und eine weitere Erhöhung des Benachteiligungsindex) ist im Stadtraum gegenüber dem Teilfachplan 2013-2016 ein um gut 2,5 VK erhöhter Fachkraftbedarf zu verzeichnen. In der Wirkungsradiusanalyse wurde bei den Angeboten „Kinder-, Jugend- und Familienhaus Plauener Bahnhof“ und „Club Müllerbrunnen“ 29 Prozent bzw. 41 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer aus dem Stadtraum 13 nachgewiesen, sodass ein teilweiser Übertrag der theoretisch benötigten Fachkräfte (ca. 1,5 VK) des Stadtraums 13 auf den Stadtraum 14 gerechtfertigt ist. Insbesondere der „Club Müllerbrunnen“ liegt fast genau auf der Stadtraumgrenze zwischen den Stadträumen 13 und 14.

2. Eltern und Familien brauchen bedürfnisorientierte Angebote

Die Sachbearbeiterin Familienbildung des Jugendamtes erarbeitet bis Anfang 2017 einen Entwurf eines Fragebogens, der dann mit interessierten Akteurinnen und Akteuren des Stadtraumes angepasst und verwendet werden kann. Die Ergebnisse werden in folgende Planungskonferenzen als Grundlage für weiterführende Überlegungen eingebracht. Ob und in welcher Form diese eine Angebotserweiterung bedeuten, ist in folgender Planungskonferenz zu thematisieren. Gemäß der Fachkräftebemessung wäre ein Ausbau im Stadtraum möglich.

3. Kinder, Jugendliche und Familien brauchen Orte der (generationsübergreifenden) Begegnung

Diskutiert wurden drei kleine Stadtteilläden (Müllerbrunnen/F.-C.-Weiskopf-Platz, Fritz-Förster-Platz, Paradiesgarten). Gemeinwesenarbeit ist gesamtstädtisch zu betrachten, das Thema sollte deshalb zentral im Geschäftsbereich Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen platziert werden, wo eine entsprechende Koordinierungsstelle eingerichtet wurde. Es ist in der Stadtteiltrunde oder der folgenden Planungskonferenz zu konkretisieren, welche Inhalte in diesen Stadtteilläden umgesetzt werden sollen und welche Inhalte Aufgabe der Jugendhilfe sind.

4. Kinder, Jugendliche und Familien brauchen attraktive Freiflächen

In der ersten Jahreshälfte 2015 fand eine intensive Sozialraumanalyse durch die Mobile Jugendarbeit statt. Kenntnisse über den Sozialraum gehören zu den originären Aufgaben der Mobilien Jugendarbeit und sollen im Rahmen der Stadtteilrunde an andere Akteurinnen und Akteure weitergegeben werden. Über das Sachgebiet Jugendhilfeplanung werden stadtraumspezifische quantitative Daten regelmäßig aktualisiert zur Verfügung gestellt. Empfohlen wird die Bildung einer Arbeitsgruppe, um freie Flächen zu ermitteln und weitere Schritte festzulegen bzw. vorhandene Flächen umzugestalten (mögl. Teilnehmer/-innen: Jugendamt, Mobile Jugendarbeit, Ortsamt, Grünflächenamt etc. - Federführung Mobile Jugendarbeit). Erneute Thematisierung soll in folgender Planungskonferenz stattfinden.

Stadtraum 14 Plauen – Mockritz, Coschütz, Plauen

Planungskonferenz vom 17. und 18. Mai 2016

1. Fachkräftebemessung in den Stadträumen

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2018
30.10.2016	2018	2020	
7,50	4,98	5,13	2,52

Durch demografische Veränderung (verhältnismäßig mehr Jungewohner/-innen im Stadtraum), Hineinnahme von Studentinnen und Studenten in die Berechnung und eine Erhöhung des Wertes im Benachteiligungsindex ist im Stadtraum gegenüber dem Teilfachplan 2013-2016 ein um etwa 2,5 VK erhöhter Fachkraftbedarf zu verzeichnen. Dennoch verbleibt eine theoretische Mehrausstattung in Höhe von 2,65 VK. In der Wirkungsradiusanalyse wurde bei den Angeboten „Plauener Bahnhof“ und „Club Müllerbrunnen“ 29 Prozent bzw. 41 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer aus dem Stadtraum 13 nachgewiesen, sodass ein teilweiser Übertrag der theoretisch benötigten Fachkräfte (ca. 1,5 VK) des Stadtraums 13 auf den Stadtraum 14 gerechtfertigt ist. Insbesondere der „Club Müllerbrunnen“ liegt fast genau auf der Stadtraumgrenze zwischen den Stadträumen 13 und 14. In den Angeboten Kinder- und Jugendhaus Plauener Bahnhof und Mobile Jugendarbeit Plauen wurde in der Auswertung der Wirkungsradiusanalyse festgestellt, dass ein signifikanter Anteil Nutzer/-innen (12 Prozent/15 Prozent) aus dem Stadtraum 15 kommt. Somit wäre eine Kompensation des potenziellen Fachkräfteabbaus i. H. v. einer VK aus Stadtraum 15 möglich und der Stadtraum 14 wäre nahezu entsprechend der Fachkräftebemessung ausgestattet, sofern der Wirkungsradius der Angebote weiterhin über die Stadtraumgrenzen hinweg ausgerichtet bleibt.

2. Ermittlung der Bedürfnisse in den Stadträumen 13, 14 und 15

In der ersten Jahreshälfte 2015 fand eine intensive Sozialraumanalyse für die Stadträume 13 und 14 durch die Mobile Jugendarbeit statt. Kenntnisse über den Sozialraum gehören zu den originären Aufgaben der Mobilien Jugendarbeit und sollen im Rahmen der Stadtteilrunde an andere Akteurinnen und Akteure weitergegeben werden. Die Auswertungsergebnisse und Zusammenführung der Ergebnisse der differenzierten Sozialraumbetrachtung aus dem Stadtraum 15 sind im weiteren Planungsprozess zu berücksichtigen. Über das Sachgebiet Jugendhilfeplanung werden stadtraumspezifische quantitative Daten regelmäßig aktualisiert zur Verfügung gestellt.

3. Niedrigschwellige (Beratungs-) Angebote bestehen (in den Einrichtungen) für Eltern/Familien

Es ist durch die Träger gemeinsam mit der Sachbearbeiterin Stadtteiljugendarbeit des Jugendamtes zu prüfen, ob konzeptionelle Weiterentwicklungen der Angebote Kinder- und Jugendhaus Müllerbrunnen und/oder des Kinder-, Jugend- und Familienhauses Plauener Bahnhofs möglich sind. Grundsätzlich ist die Vernetzung von Angeboten im Rahmen der Stadtteilrunde zu nutzen und entsprechend der Erfordernisse des Stadtraumes zu gestalten. Für die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten wird eine Nutzung des Angebotes MOBA vom Ausländerrat Dresden e. V. empfohlen (Planung, Initiierung und Begleitung institutioneller Öffnungsprozesse von Kinder- und Jugendeinrichtungen). Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und Veränderungen lediglich im Rahmen von Umbau möglich.

Stadtraum 15 Cotta, Löbtau, Naußlitz, Dölzschen

Planungskonferenz vom 24. und 25. Mai 2016

1. Fachkräftebemessung in den Stadträumen

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2020
30.10.2016	2018	2020	
5,50	11,04	11,29	-5,54

Durch demografische Veränderung (mehr Jungeinwohner/-innen im Stadtraum), Hineinnahme von Studentinnen und Studenten in die Berechnung und eine Erhöhung des Wertes im Benachteiligungsindex ist im Stadtraum gegenüber dem Teilfachplan 2013-2016 ein um gut eine VK erhöhter Fachkraftbedarf zu verzeichnen. In den Angeboten Kinder- und Jugendhaus Plauener Bahnhof und Mobile Jugendarbeit Plauen wurde in der Auswertung der Wirkungsradiusanalyse festgestellt, dass ein signifikanter Anteil der Nutzer/-innen (12Prozent/15 Prozent) aus dem Stadtraum 15 kommt. Somit ist eine Kompensation des potenziellen Fachkräfteaufbaus i. H. v. einer VK durch Stadtraum 14 begründbar, sofern die Angebote weiterhin stadtraumübergreifend ausgerichtet arbeiten. Es bleibt eine Minderausstattung von etwa vier VK.

2. Formen und Möglichkeiten zur demokratischen Beteiligung

Ein erster Schritt für die direkte Beteiligung junger Menschen an der Jugendhilfeplanung ist 2016 eine stadtweite Befragung von Kindern und Jugendlichen (soll möglichst in Vier- bis Fünf-Jahresabständen wiederholt werden). Direkte Beteiligung auf Stadtraumebene soll durch verschiedene Methoden in den Stadtteilrunden organisiert werden. Die Ergebnisse sollen in künftige Planungskonferenzen als Grundlage für weiterführende Überlegungen eingebracht werden. Beteiligung innerhalb des Angebotes obliegt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort. Bei Planungsrelevanz (z. B. Prozesse, Ergebnisse), bitte Information an das Sachgebiet Jugendhilfeplanung oder Sachbearbeiter/-in Stadtteiljugendarbeit des Jugendamtes.

3. Partizipative differenzierte Sozialraumanalyse insbesondere für Cotta, Naußlitz, Dölzschen

Der Vorschlag einer differenzierten Sozialraumbetrachtung wurde bereits im Teilfachplan 2013-16 formuliert und noch nicht umgesetzt. Auch die Wirkungsbeziehungen zwischen den Stadträumen 14, 15 und 16 sollen betrachtet werden. Vorgeschlagen wurde in der Planungskonferenz die Installation eines temporären mobilen Angebotes zur Ermittlung der Trefforte, Lebenslagen und Bedürfnisse der Jugendlichen. Der Vorschlag ist fachlich geeignet, gemäß der Fachkräftebemessung wäre

ein Ausbau im Stadtraum möglich. Gegebenenfalls Neuausschreibung oder Angliederung an bestehendes Angebot Mobiler Arbeit im Stadtraum 16 und/oder Kombination mit Punkt 4 „Mobile Jugendsozialarbeit“.

4. Mobile Jugendsozialarbeit

Mobile Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII soll in jedem Ortsamt durchgeführt werden. Die Ergebnisse der differenzierten Sozialraumbetrachtung sind bei der Konzeptionierung einzubeziehen. Gemäß der Fachkräftebemessung wäre ein Ausbau im Stadtraum möglich.

5. Eltern benötigen Unterstützung bei der Erziehung

Im Fokus stehen u. a. die Angebote „Moosmutzelhaus“ und „KiBo“, für die gegebenenfalls eine VK-Erhöhung vorgeschlagen wird. Alternativ wird die Neuausschreibung eines Angebotes in Erwägung gezogen. Für eine Analyse der Bedürfnisse (potenzieller) Nutzer/-innen, ist eine Befragung durchzuführen und im Rahmen der Sachberichtsauswertung zu reflektieren. Die/der Sachbearbeiter/-in Familienbildung erarbeitet bis Anfang 2017 einen Entwurf eines Fragebogens, der dann mit interessierten Akteurinnen und Akteuren des Stadtraumes angepasst und verwendet werden kann. Gemäß der Fachkräftebemessung wäre ein Ausbau im Stadtraum möglich. Eine Vergleichbarkeit mit anderen, konzeptionell ähnlichen, Angeboten bzgl. der VK-Ausstattung (i. d. R. 2 VK) ist zu beachten.

6. Förderung von Partizipation, Verantwortung, Selbstbestimmung und Selbstwert

Es wird die Einführung eines Stadtteilinnovationsfonds vorgeschlagen. Die Einführung von Stadtraumetats wurde modellhaft in drei Stadträumen (5, 9, 10) im Jahr 2016 installiert. Eine Übertragung auf andere Stadträume ist erst nach einer entsprechenden Evaluation und vorbehaltlich bereitstehender Mittel zu thematisieren (2. Halbjahr 2017).

Stadtraum 16 Cotta - Gorbitz

Planungskonferenz vom 9. Dezember 2016

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2020
30.10.2016	2018	2020	
13,50	13,05	13,48	0,45

Durch demografische Veränderung (verhältnismäßig mehr Jungeinwohner/-innen im Stadtraum und eine Erhöhung des Benachteiligungsindex) ist im Stadtraum gegenüber dem Teilfachplan 2013-2016 ein um ca. eine VK erhöhter Fachkraftbedarf zu verzeichnen.

2. Innovationsfonds/Stadtraumetat

Nach dem Vorbild der Stadtraumetats soll ein Innovationsfonds geschaffen werden. Daraus könnten u. a. Fortbildungen und Fachtage für den Stadtraum finanziert werden. Die Einführung von Stadtraumetats wurde modellhaft in drei Stadträumen (5, 9, 10) im Jahr 2016 installiert. Eine Übertragung auf andere Stadträume oder Erweiterung des finanziellen Rahmens ist erst nach einer entsprechenden Evaluation und vorbehaltlich bereitstehender Mittel (politische Entscheidung des Jugendhilfeausschuss) zu thematisieren (2. Halbjahr 2017).

3. Anstieg der HzE

Es wurde in der Planungskonferenz das Erfordernis leistungsfeldübergreifender, adressatenorientierter Angebote sowie Ansätze zur Verknüpfung ausgewählter Leistungsfelder, wie Familienbildung mit Hilfen zur Erziehung, Kita und Erziehungsberatung (in Anlehnung an Arbeitsweise/Struktur des Familientreffs „Fabi“ des VSP e. V.) im Stadtraum 16 gesehen. Der Vorschlag sollte fachlich weiter diskutiert werden. Die Verwaltung des Jugendamtes schlägt vor, die Auswertung der Schnittstellenuntersuchung zwischen den Leistungsfeldern Hilfen zur Erziehung und Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in der Stadtteilrunde zu diskutieren. Die Evangelische Hochschule Dresden soll Anfang 2017 beauftragt werden, ein Konzept zu gelingenden Ansätzen zu schreiben. Finanzierung relevanter Maßnahmen ist im Jugendamt zu klären.

4. Passgenaue Bildungs- und Teilhabechancen für Kinder- und Jugendliche des Stadtraums

Vorgeschlagen wird, zunächst konkret die Bedürfnisse bei bildungsbenachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien in Bezug auf Bildung herauszufinden. Eine Bearbeitung und Präzisierung könnte auch im Kontext des Geschäftsbereichsumbaus der Verwaltung der Landeshauptstadt geschehen. Die Planungskonferenz des Handlungsfeldes und die Facharbeitsgemeinschaft „Außerschulische Jugendbildung“ haben sich den Schwerpunkt „Bildung für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche“ gegeben. Eine Kooperation wird empfohlen. Für die Verwendung eines einheitlich akzeptierten Bildungsbegriffs verweist die Verwaltung des Jugendamtes auf den XII. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung und auf das Glossar zur Jugendhilfeplanung der Landeshauptstadt.

5. Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen

Insbesondere geflüchtete Menschen brauchen Unterstützung bei der gesellschaftlichen Integration und bei der Bewältigung des Alltags. Im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind mindestens temporär zusätzliche (personelle) Ressourcen notwendig. Im Stadtraum leben überproportional viele Neuzugewanderte. Insofern ist der Vorschlag fachlich begründet und wird teilweise im Jahr 2016 bereits umgesetzt (Kinder- und Jugendhaus Gorbitz). Die Fachkräftebemessung im Stadtraum lässt keinen Spielraum für weitere Erhöhung, lediglich im Rahmen von Umbau wäre eine VK Erweiterung möglich. Für (ggf. temporär) zusätzliche finanzielle Ressourcen bedarf es einer politischen Entscheidung des Jugendhilfeausschuss bzw. des Stadtrates. Daneben wird Fachberatung durch Projekt MOBA/Ausländerrat Dresden e. V. empfohlen.

Stadtraum 17 Cotta - Briesnitz und westliche Ortschaften

Planungskonferenz vom 13. Januar 2016

1. Fachkräftebemessung im Stadtraum

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2020
30.10.2016	2018	2020	
5,00	4,89	5,07	0,11

2. Ländlicher Raum/Mobile Angebote

Eine temporäre leistungsfeldübergreifende Arbeitsgruppe zur Eruiierung der speziellen Erfordernisse im ländlichen Raum wird 2017 in Verantwortung des Sachgebietes Jugendhilfeplanung des Jugendamtes initiiert. Die erneute Thematisierung in folgender Planungskonferenz wird empfohlen. Vorgeschlagen wurden für Mobile Angebote zusätzliche 0,5 VK für das Angebot „Alte Feuerwehr“. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen lediglich

Umbau erscheint möglich. In der folgenden Planungskonferenz sind entsprechende Umbauideen nach Prioritätensetzung zu prüfen. Kapazitäten für die „Geh-Struktur“ können ggf. im Rahmen des adaptiven Arbeitsansatzes geschaffen werden.

3. Familienbildung

Alleinerziehende, Familien und Erziehende brauchen Angebote der Familienbildung mit Möglichkeiten des Austausches, Begegnung und Beratung, welche auch spezielle Angebote der Väterarbeit (alleinerziehende Väter) vorhalten. Vorgeschlagen wird eine Neuausschreibung zusätzlicher Angebote. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen und die Umsetzung lediglich im Rahmen von Umbau möglich. In der folgenden Planungskonferenz sind entsprechende Umbauideen nach Prioritätensetzung zu prüfen. Daneben gilt es. in der folgenden Planungskonferenz die Ergebnisse der temporären Arbeitsgruppe zu den Besonderheiten des städtisch ländlichen Raumes (Leitung der JHP) zu überprüfen und die Weiterentwicklung abzustimmen. Ggf. Umsetzung durch Nutzung von Angeboten aus angrenzenden Stadträumen bzw. für Väterarbeit im Rahmen des Angebotes KJH Insel.

4. Preteens (Lückekinder)

Vorgeschlagen wird eine Angliederung eines Treffs für 10- bis 14-Jährige im Jugendhaus „Alte Feuerwehr“, verbunden mit baulichen Veränderungen und konzeptionellen Anpassungen sowie einer VK-Aufstockung um 1,0 VK. Der Vorschlag wird seitens der Verwaltung nicht befürwortet. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung im Stadtraum nicht angemessen. Ggf. kann eine konzeptionelle Zielgruppenangleichung auch ohne zusätzliche VK und Umbau bewerkstelligt werden (Unterstützung durch Sachbearbeiter/-in Stadtteiljugendarbeit des Jugendamtes).

Stadtweites Handlungsfeld Außerschulische Jugendbildung

Planungskonferenz vom 27. und 28. Oktober 2015

1. Fachkräftebemessung aller stadtweit wirkenden Angebote

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2020
30.10.2016	2018	2020	
65,43	65,43	67,93	-2,5

2. Kinder und Jugendliche brauchen vielfältige, flächendeckende/wohnnortnahe außerschulische Bildungsangebote

Folgende Schwerpunktthemen wurden ermittelt:

- Demokratie, Toleranz, Gewaltprävention
- Medienerziehung
- Flucht, Asyl, Antirassismus und Interkulturalität
- Soziale Bildung sowie Sprach- und Leseförderung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Mathematik, Naturwissenschaft, Informatik, Technik (MINT)

Zielgruppe für die Themen Demokratie, Toleranz und Gewaltprävention sowie Medienerziehung und Nachhaltige Entwicklung sind alle Kinder und Jugendlichen. Angebote zu den Themen Flucht, Asyl und Antirassismus werden insbesondere für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche benötigt. Angebote im MINT-Bereich sollten speziell bildungsbenachteiligten Mädchen näher gebracht werden. Bildungsbenachteiligte Jungen benötigen hingegen verstärkt Angebote zur Förderung der Sozial-, Sprach- und Lesekompetenz. Die jeweilige konzeptionelle Weiterentwicklung erfolgt in eigenständiger Umsetzung durch die Angebote in Zusammenarbeit mit der zuständigen Sachbearbeiterin des Jugendamtes. Ein Angebotskatalog soll im Rahmen der Fach-AG erstellt werden.

Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung in den stadtweiten Angeboten nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich. Die politische Förderentscheidung liegt beim Jugendhilfeausschuss.

3. Ausbau des Ferienpasses

Die Weiterentwicklung des Ferienpasses (Angebote auch in anderen Ferien, Ferienpass als Chipkarte, weitere Angebote aufnehmen, kostenfreier ÖPNV usw.) ist fachlich sinnvoll und wird unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen von der Verwaltung geprüft. Die politische Förderentscheidung liegt beim Jugendhilfeausschuss.

4. Fokus auf bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche

In der Weiterarbeit einer Unterarbeitsgruppe Planung der Fach-AG Außerschulische Jugendbildung wurde der Fokus insbesondere auf diese Zielgruppe, die nur schwer von den Angeboten der außerschulischen Jugendbildung erreicht wird, gelegt. Im Jahr 2017 soll dafür ein Konzept erarbeitet und anschließend in einer Testphase erprobt werden. Der Vorschlag ist fachlich geeignet und sollte umgesetzt werden. Ob und in welchem Umfang zusätzliche finanzielle Mittel notwendig sind, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung in den stadtweiten Angeboten nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich.

Stadtweites Handlungsfeld Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

1. Fachkräftebemessung aller stadtweit wirkenden Angebote

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2020
18.01.2016	2018	2020	
65,43	65,43	67,93	-2,5

2. Unterstützung bei schulischer und sozialer Integration.

Das Angebot der Bildungspatenschaften soll weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden, es wird als fachlich notwendig und geeignet erachtet. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung in den stadtweiten Angeboten nicht angemessen und lediglich im Rahmen von Umbau möglich. Die politische Förderentscheidung liegt beim Jugendhilfeausschuss.

Die Fach-AG junge Migrantinnen und Migranten setzt sich unter Einbeziehung der Jugendverbandsarbeit mit dem Fachthema „Einbeziehung der Religionsgemeinschaften (RG) und Migrantenselbstorganisationen (MSO)“ im 4. Quartal 2016 auseinander. Diese Veranstaltung bietet Raum für gegenseitiges Kennenlernen, Informationen für RG und MSO über die Verbandsarbeit und Möglichkeiten der Interessenvertretung in Verbänden, Sensibilisierung der Jugendverbandsarbeit für die Bedürfnisse der RG und MSO und ein Plattform zur Vernetzung. Ziel ist es RG und MSO in die Unterstützung bei schulischer und sozialer Integration von Zugewanderten einzubinden. Die Interkulturelle Öffnung der Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe soll in den Angebotskonzepten Berücksichtigung finden. Die Umsetzung ist im Rahmen der Fachberatung zu überprüfen und in der Jugendhilfeplanung zu berücksichtigen.

3. Multiplikatorenarbeit

Das Angebot MOLA des Ausländerrates Dresden e. V. wird seit 1. Mai 2016 mit 2 VK gefördert, es wird als fachlich notwendig und geeignet erachtet. Das bedeutet, dass zu dem beschriebenen Überhang von 7,64 VK nach der theoretischen Fachkräftebemessung ein weiterer Überhang von 2 VK bei den stadtweit wirkenden Angeboten hinzukommt. Die politische Förderentscheidung liegt beim Jugendhilfeausschuss.

4. Geschlechtsspezifische Angebote für Geflüchtete

Im Fokus stehen Angebote für junge, männliche Volljährige zwischen 18 und 26 Jahren sowie für Mädchen im Sozialraum. Die Konzepte der offenen/mobilen Angebote sollen entsprechend der Bedürfnisse der Zielgruppe der Geflüchteten weiter entwickelt werden. Die Fachberatung des Jugendamtes begleitet diesen Prozess und prüft dessen Umsetzung anhand der eingereichten Sachberichte.

Stadtweites Handlungsfeld Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

1. Fachkräftebemessung aller stadtweit wirkenden Angebote

Anzahl der geförderten VK	Summe VK SOLL	Summe VK SOLL	Differenz Jahr 2016 zu 2020
30.10.2016	2018	2020	
65,43	65,43	67,93	-2,5

2. Die Verstärkung notwendiger Kooperationen

Ende 2015 wurde die rechtskreisübergreifende Lenkungsgruppe Übergang Schule-Beruf implementiert. Die Bearbeitung der vereinbarten Themen aus dem Fachgespräch 2014 ist angelaufen. Beteiligt sind neben dem Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden u. a. die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, das Schulverwaltungsamt und die Sächsische Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden. Am 3. November 2016 findet eine gemeinsame Planungskonferenz der Handlungsfelder 12 und 14 (Soziale Arbeit im Kontext Schule) zum Thema der Übergänge statt. Aufgrund der Ergebnisse der Schnittstellenanalyse zwischen den Leistungsfeldern „Hilfen zur Erziehung“ und „Kinder-, Jugend- und Familienarbeit“ sind auch die Leistungserbringer (insbesondere) ambulanter Hilfen zur Erziehung mit in die Planungskonferenz einzubeziehen. Ein weiterer Schwerpunkt 2016/2017 liegt in der Bearbeitung des Themas „Schulische, berufliche und Bildungsintegration neu zugewanderter junger Menschen“. Die Lenkungsgruppe erarbeitet außerdem Ideen und Vorschläge für gemeinsame Arbeitsformen im Jugendberatungscenter.

3. Jugendliche werden von passgenauen Unterstützungsangeboten in ihrer Lebenswelt erreicht

Der Übergang Schule-Beruf soll fortlaufend als Querschnittsthema in den Stadtteilrunden und Facharbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII sowie in den jeweiligen Koordinations- und Verwaltungseinheiten des Jugendamtes thematisiert werden. Mit der AG HzE und der Fach-AG Mobile Jugendarbeit ist ein Fachdiskurs zu Zugängen und methodischen Arbeitsansätzen zu führen. Die Angebotsarten 2. Chance und Jugendwerkstätten/Produktionsschule sind einer Abgrenzung/Vernetzung zu unterziehen. Die Ergebnisse sind im Rahmen der Fachberatung und konzeptionellen Fortschreibung zu berücksichtigen.

4. Erweiterung der Ressourcen der Beratungsstellen zur Leistung von Casemanagement/nachgehender Arbeit

In Abstimmung mit der Sachbearbeiterin Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit prüft die Unter-AG Beratungsstellen der AG Netzwerk Jugendberufshilfe Möglichkeiten für aufsuchende/nachgehende Angebote in den Stadträumen. Es sind die notwendigen Rahmenbedingungen und Ressourcen zu beschreiben und in der fachlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung der Angebote zu berücksichtigen (ggf. Vornahme von Anpassungen in der konkreten Schwerpunktausrichtung der Leistungsangebote des jeweiligen Beratungsangebotes im Stadtraum). Eine bedarfsgerechte Mittelplanung für den Fonds Jugendberufshilfe wird auf der Grundlage der qualifizierten Bedarfsanalyse, der Strategie Jugendberufshilfe sowie der Positionierung zur Drittmittelfinanzierung möglich. Der Umsetzungsvorschlag ist fachlich geeignet. Gemäß der Fachkräftebemessung ist eine VK-Erhöhung in den stadtweit wirkenden Angeboten nicht angemessen und die Umsetzung lediglich im Rahmen von Umbau möglich.

Stadtweites Handlungsfeld Soziale Arbeit im Kontext Schule

1. Geförderte jugendhilfliche Angebote an Dresdner Schulen, Stand 10/2016

	insgesamt			davon an Grundschulen			davon an Oberschulen			davon an Gymnasien			davon an Förderschulen		
	Anzahl Stand-orte	Fach-kräfte	Wochen-stunden	Anzahl Stand-orte	Fach-kräfte	Wochen-stunden	Anzahl Stand-orte	Fach-kräfte	Wochen-stunden	Anzahl Stand-orte	Fach-kräfte	Wochen-stunden	Anzahl Stand-orte	Fach-kräfte	Wochen-stunden
mehrheitlich/ ausschließlich finanziert durch das Jugendamt (einschließlich Landesmittel auf Grundlage der FRL Jugendpauschale)	23	33	920,0	7	9	280,0	11	17	440,0				5	7	200,0
mehrheitlich/ ausschließlich finanziert durch den ESF	14	19	536,0				8	10	297,0	5	7	199,0	1	2	40,0
mehrheitlich/ ausschließlich finanziert durch das Landesprogramm "Chancengerechte Bildung"	8	8	300,0	1	1	40,0	3	3	120,0	2	2	80,0	2	2	60,0

Die Anzahl der Angebote und der Fachkräfte sowie der Umfang Wochenstunden haben sich seit Juni 2016 erhöht, da neue, überwiegend drittmittelfinanzierte Schulstandorte dazugekommen sind. Insgesamt sind es nun 43,9 VK an 45 Standorten in Dresden. **Überwiegend aus kommunalen Mitteln gefördert werden** im Oktober 2016 **23 VK** im Bereich der Sozialen Arbeit im Kontext Schule (vgl. erste Zeile). Die zusätzlichen Mittel sowie die daraus resultierenden Stellen, die durch den Freistaat in den Jahren 2017/2018 zur Verfügung gestellt werden, sind in dieser Tabelle nicht enthalten.

2. Optimierung von Übergängen

Im November 2015 hat sich die Lenkungsgruppe zum Übergang Schule-Beruf unter Einbeziehung der Agentur für Arbeit, des Jobcenter, des Schulverwaltungsamtes und der Sächsischen Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden konstituiert und mit der Arbeit begonnen. Eine folgende Planungskonferenz des Handlungsfeldes ist gemeinsam mit dem Handlungsfeld „Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ zur konkreten Betrachtung der Schnittstelle geplant.

3. Kriterienkatalog zur Auswahl der Schulstandorte

Der erarbeitete Kriterienkatalog wurde zustimmend zur Kenntnis genommen und zur Verwendung der Kriterien und des Verfahrens Standortauswahl empfohlen.

4. Präventive Angebote in Schule installieren bei Schuldistanz

Es soll eine Bedarfsanalyse über Methoden des präventiven Ansatzes geben. Dazu gehört eine Verfahrensbeschreibung der Präventionsphase (Phase 1). Innerhalb der Schulen soll für das Thema sensibilisiert werden. Diesem Themenfeld widmet sich u. a. die o. g. Lenkungsgruppe. Die Fach AG Jugendhilfe -Schule hat sich mit dem Thema in einer Klausur im Februar 2016 auseinandergesetzt, der Prozess wird weitergeführt.